

Tach auch! Bonjour! Buenos Dias! Hello! Moin! Jambo! Halo!

(Fast) tägliche und manchmal auch fromme Gedanken zum Zeitgeschehen aus dem Eine Welt Zentrum Herne. Zugrunde liegen die täglichen Bibelvese der Herrnhuter „Losungen“:

www.losungen.de.

Verantwortlich: Martin Domke

Eine Welt Zentrum Herne



Freitag 1. Mai 2020

Ist denn die Hand des HERRN zu kurz?

Numeri (4. Mose) 11, 23

Schaut die Lilien auf dem Feld an, wie sie wachsen: Sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. Ich sage euch, dass auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht gekleidet gewesen ist wie eine von ihnen. Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden?

Matthäus 6, 28-31

Ich bin Theologe und Geschäftsführer einer kirchlichen Menschenrechtseinrichtung. Ich bin also alles, aber eines sicherlich nicht: Systemrelevant. Das habe ich bislang weder gemerkt noch hat es mich interessiert. Doch dann kamen die ersten Bilder aus Italien, später auch bei uns. Auf einmal wurden „Held*innen“ sichtbar und wurden beklatscht, die vorher wohl auch nicht wussten, dass sie welche waren. Kassiererinnen, LKW-Fahrer, pflegende Berufe, Putzkräfte.

Was ist systemrelevant? Wer ist systemrelevant? Die Debatte ist voll entbrannt, allerdings in zuweilen sehr skurriler Art und Weise. So forderten jüngst noch die Bestattungsunternehmen, als systemrelevant anerkannt zu werden. Das will ich hier nicht kommentieren. Aber klar, Philosophie und Kunst, Sonnenstudios und Reisebüros sind jetzt sicherlich nicht so entscheidend wie die oben erwähnten Berufe.

Aber wer die Frage nach der Systemrelevanz jetzt stellt, muss sie auch zuende denken. Nicht nur die Frage, für welches System eigentlich was bzw. wer „relevant“ ist, sondern auch die, ob das System um das es geht, überhaupt erhaltenswert ist, steht ja im Raum. Wenn ich tot bin, nützt mir das System auch nichts mehr. Also geht es um den einzigen Bezugspunkt, nämlich Leben zu erhalten. Aber wie?

Jesus hat mit der berühmten Bergpredigt und der Aufforderung, sich nicht zu sorgen, uns den Spiegel vorgehalten: wir bringen offenbar so erhebliche Energie zum Aufrechterhalten des Status Quo auf, dass wir das Leben darüber vergessen. Er lässt auch keinen Zweifel daran, dass Leben die unbedingte Zuwendung zu Anderen bedeutet, die gerade nicht vom Reichtum und Besitz abhängig ist. Milliarden Menschen vor allem in den Ländern des Südens machen uns das vor, mit unendlich viel Phantasie.

Es bleibt unehrlich, den sogenannten systemrelevanten Menschen Beifall zu klatschen und sie mit einer Einmalprämie aufwerten zu wollen. Sie auf Dauer wertzuschätzen und ernstzunehmen, auch durch angemessene und lebensauskömmliche Gehälter, daran führt kein Weg vorbei, aber dass angeblich so systemrelevante Mafiaorganisationen wie die Autoindustrie nach Staatshilfen schreien und zugleich den Aktionären noch Dividende bezahlen wollen - das sprengt wirklich ein System, das sich endlich fragen muss, nach welchen Werten und mit welchen Zielen wir in Zukunft zusammen leben wollen. Übrigens auch in Europa und weltweit.

Am Tag der Arbeit vielleicht auch mal dran, sich das zu überlegen.